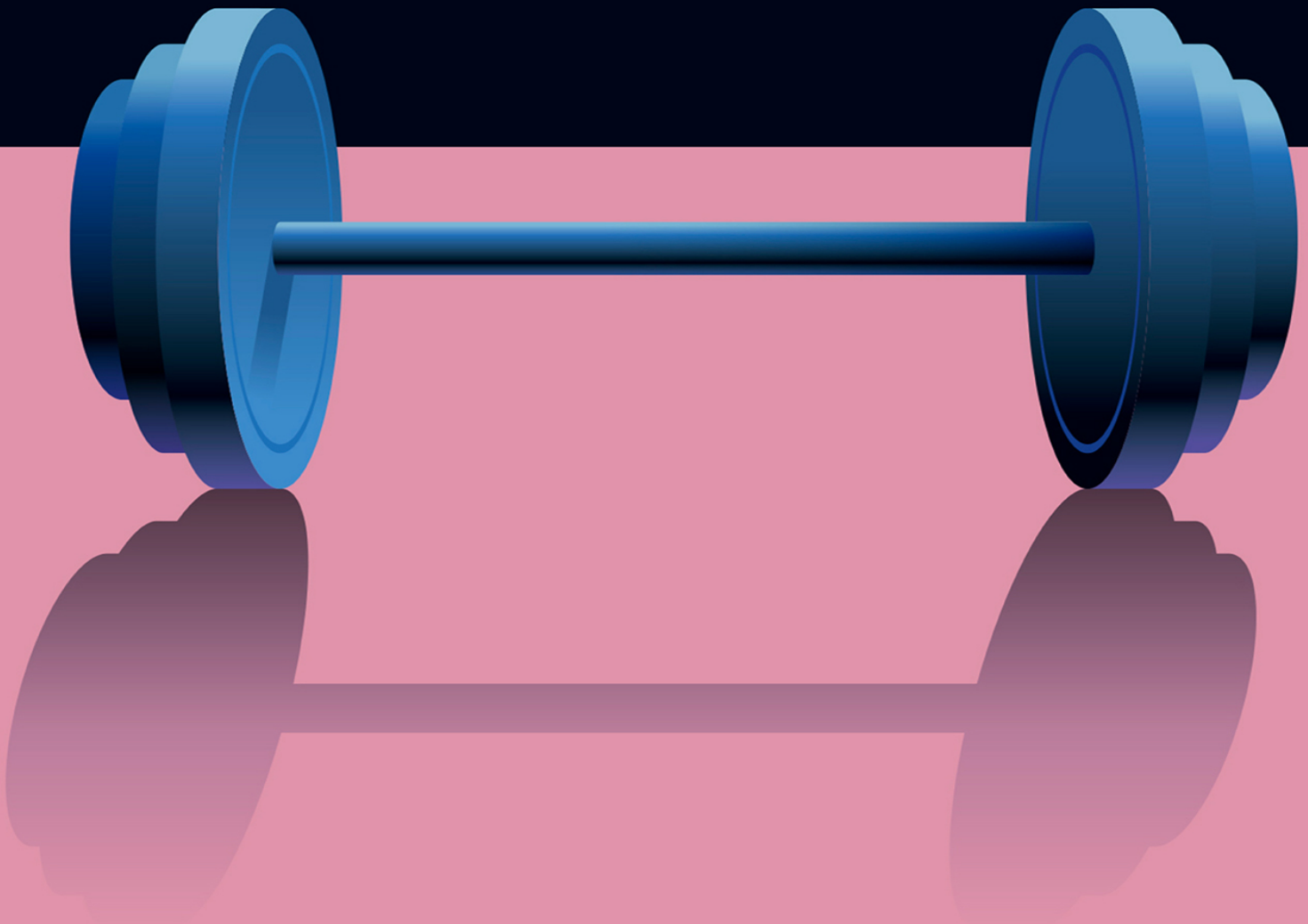


Pedro Lenz
Chöit ders eso näh?
Cosmos Verlag



Pedro Lenz

Chöit ders eso näh?

Kolumnen

Cosmos Verlag

Die Kolumnen erschienen 2018–2022 in der «Schweizer Illustrierten»

Alle Rechte vorbehalten

© 2022 by Cosmos Verlag AG, Muri bei Bern

Lektorat: Roland Schärer

Umschlag: Stephan Bundi, Boll

Satz und Druck: Merkur Druck AG, Langenthal

Einband: Schumacher AG, Schmitten

ISBN 978-3-305-00505-5

eISBN 978-3-305-00506-2

Das Bundesamt für Kultur unterstützt den Cosmos Verlag mit einem Förderbeitrag für die Jahre 2021–2024

www.cosmosverlag.ch

Inhalt

D Buez vo den angere
Nume ganz weni fautsch
We d Aare eifach witerfließt
Sprochlechs Birchermüesli
Vom Schänken und Beschänktwärde
Gedanken über Autiise, Edustaa und söttigi Sache
Wen i zäh Mou gschider wär
Wi «bö» weniger bö isch worde
Über d Eigeheite vom Glück
Dä Räschte, wo im Tassli blibt
Der Ärger über d Empörig
Es Land ohni Name
Chöit ders eso näh?
Öppis sueche und öppis anders finge
Zwöi Manne, zwöi Froue, zwöi Besserwüeser
Vo verusse bis Outdoor
Reschpäkt für d Gruppe «Dachs»
Es Proscht uf die, wo nis furt si gstorbe
Darf me scho gli nüt meh säge?
Es si nume Buechstabe
Zämerücke mit Abstang
E Mischig zwüsche Schiessen und Sex
Nuu Komma wenig Prozänt
D Reklame vo früecher
Der Zwäck vo den Elefante

Über Frisuren und Gschichtsungerricht
Vo bbrochnem und vo höchem Dütsch
Verpackig und Inhalt
Medizin versus Poesii
Impfen und Schimpfe bis Wiissrussland
We me d Innestädt vo innen aaluegt
Vo Hundejohr und schneeriiche Winter
Wortschöpfige i Krisezite
D Länder i üseren Autagssproch
Mönschefleisch schmöcke
Bitte nid fertig verzöue!
Eidechsli vo jedere Grössli
Jedem e Baue und ds Theater isch verbii
Ds Läben isch Troum
Das Manchester vo früecher
Mini Gschicht vom Fadanelli
Über d Weichheit vo mire Sproch
D Wienachtsgschicht mit oder ohni Pfäffer
E totau müesami Mitarbeiterere
Der ganz gross Tourismus-Trend
D Wäut vo de Zivilische
Worum dass nüt nid immer nüt isch
Fasch aues isch im Flow
Der Störfaktor ir Gaschtronomii
Ds Unglück vo den angere Lüt
Eine vo früecher

D Buez vo den angere

D Chrankekasse het mer gschribe. Im Brief hets gheisse, vo jetz aa wärdi aues besser für mi. I chöng nämlech mis Konto ab sofort bequem säuber verwaute. Si hei mer es Passwort ggä und erklärt, was i söu machen und wie dass i mi chöng iilogge. Aues sig jetz vüu eifacher und vüu unkomplizierter. Si hei sicher scho rächt. Es isch eifacher und unkomplizierter, ömu für si, he jo, klar, wen ig ihri Buez gratis mache.

Eigetelech het me sech jo scho chli dra gwöhnt gha, dass me d Buez vo den angere mues mache. Säubschtbedienigsrestaurant gits scho sit ewige Zite. Mir tüe üsi Outo scho lang säuber tanke, ds Gmües im Lade säuber wääge, Bargäud am Outomat säuber uselo und so witer. Vo de Säubschtbedienigskasse wei mer gar nid aafu.

Me het jo ou es gwüsses Verständnis derfür, dass vüu Dienschtleischtige fasch nüm z zale si. D Ziten ändere haut und jammere bringt nüt. Ds Personau choschtet und es isch vor Rändite här gseh sicher nid dumm, we der Abieter vore Dienschtleischtig möglechscht vüu Buez a d Chundschaft delegiert. Aus Chund chan i mi aapasse. Und ig persönelech nimes nüm persönelech, dass i gäng wi meh mues säuber mache.

Was mi de auerdings gliich e chli närvt, isch der Umgangston, auso dass me vo gwüssne Firme behandelt wird wi nes Trotteli. I meine, für angeri schaffen isch no eis. Aber sech gliichzeitig vo dene, wo me gratis für se schaffet, no mues lo säge, me heigs guet und me chöng

froh si, dass me ihri Buez dörf mache, das geit de gliich e chli z wit.

E Fründ vo mir het zum Bispüu vo letscht are Firma en Adrässänderig gschickt. De dünkts eim doch, di Verantwortliche bi dere Firma chönge das eso zur Kenntnis näh und vermerke. Minetwäge chönnte si eim ou zrüggschriibe, si heige ds Personau nümme, zum Adrässänderige verwaute, und drum chönge si di beträffendi Adrässänderig i ihrere Adrässkartei nid säuber iiträge. Es tüeg ne furchtbar leid, aber der Hund müess bi ihne dä Job grad säuber erledige. Aber nei! Der Kolleg, wo sini Adrässänderig het düreggä, chunnt en outomatischi Antwort über, wo druffe steit, es sig jetz bi ihrere Firma aues nöi und besser. Är chöng sini Adrässänderig praktisch und bequem mit weni Ufwand säuber i ihres Syschtem iiträge. Dank emne persönleche Zuegangscodes und sim Passwort heig er immer Zuegriff zu sine Date. Faus es später wider zu Änderige sötti cho, gsäch er grad säuber, ob men öppis müess nocheträge, und so chöng er aufäuigi Aapassige jederzit säuber vornäh.

«Weisch», het der Kolleg zue mer gseit, «mit emne lausige Service und emne miserable Chundedienscht han i scho lang glehrt läbe. Aber dass si mer jeden Abbou umgehend aus nöischi Verbesserig wei verchoufe, a das mues i mi no gwöhne.»

Nume ganz weni fautsch

Ir Primarschueu isch bi üs ir Klass eine gsi, dä het im Diktat aube ungloublech vüu Fähler gmacht. Aber we sini vile Fähler thematisiert si worde, het er aube gseit, es sig nume Päch gsi. Är heig bi de meischte Fähler nume ganz weni fautsch gmacht. Zum Bispüu bi «dass» heig er numen eis «s» z weni gschribe. Oder amnen angeren Ort heig er «seit» statt «seid» gschribe. Das sig vom Klang här praktisch genau gliich.

Nume ganz weni fautsch gäbs nid, het aube der Lehrer Kneubühler ir dritte Klass gseit. Ir Orthografi gäbs richtig oder fautsch und nüt derzwüsche.

Das aues isch mer i Sinn cho, nachdäm dass i bi üs ir Stadt dür nes nöis Quartier bi gloufen und gläse ha, dass e nöji Stross dort aus «Autorennstrasse» isch beschüuderet gsi.

«Mues das würklech si?», han i für mi ddänkt. Wäm isch ächt dä Strossenamen i Sinn cho? Ir hüttige Zit, wo men immer wider vo tragische Raserunfäu und fahrlässige Privatoutorene list, sött me doch e Quartierstross nid aus Outorennstross betitle. Das animiert doch di junge Raser erscht rächt, zum uf ds Gaspedau drücke. I bi scho druff und dranne gsi, wäge däm Thema mit em Stadtpresidänt Kontakt ufznäh, wo mi e Bekannte druf ufmerksam gmacht het, es heig numen eis «n». Was er mit däm wöu säge, han i gfrogt. Äbe, es heissi «Autorenstrasse» nid «Autorennstrasse», es göng um Schriftstöuer, nid um Outorene. Di Klärig het mi einersits beruhiget, aber

gלייכזיטיג ou chli beschämt. Me list öppis nume ganz weni fautsch und scho bedütets öppis ganz anders.

Aber es git no schlimmeri Missverständnis. Me cha ou öppis, wo vom Schriftbüüd här fählerfrei isch und wo me richtig gläse het, fautsch verstoh. So wi dä Kolleg, wo z Amerika bim Ireise e Zoubeamte het vor sech gha, wo mit «Wild» isch aagschribe gsi. Dä Officer Wild heig sehr gfährlech usgseh und ihn, mi Kolleg, heigs ddünkt, das chönnt e längi Passkontroue wärde. Är wüss nid worum, aber är heig i däm Mister Wild (usgsproche «Wääild») so ne richtig scharfe, strängpatriotische Amerikaner gseh us em töife Hingerland. E Sohn vo ehemalige Cowboys, wo so ne Schwizer wi ihn bsungers lang wöu am Zou lo zable. Aber nächär heig dä Mister Wild nach ganz churzer Zit der Pass abgstämplet und mit emne fründleche Lächle uf Schwizerdütsch gseit: «Merci und wüukommen i de USA, heit e schöne Ufenthaut.»

Däm Zoubeamte sis Namensschüüd mit em Name «Wild» sig fählerfrei gsi. Nume heig ers aus «Wääild» interpretiert und i sim Gägenüber e Frömde gseh. Hätt ers hingäge aus «Wüüd» interpretiert, wär ihm der gliich Name vertrout und lebenswürdig vorcho.

Ds Problem isch es ähnlechs wi mit der Orthografi: Der Fähler isch nume chliin, aber ds Missverständnis isch gross.

We d Aare eifach witerfliesst

Won i erfahre ha, dass ds Radiostudio Bärn vo Bärn uf Züri verleit wird, han i innen Interview d Mediekonzentration im Ruum Züri kritisiert. Wahrschiinlech bin i chli fahrlässig gsi ir Wortwaau. Uf jede Fau isch nächär z Züri Fүүr im Dach gsi. Vүү Zürcherinnen und Zürcher hei mer scharfi Briefe und Mails gschribe, wo drinne gstangen isch, si heige egetlech gmeint, i sig no ne Guete. Aber jetzt heige si gmerkt, was i für ne schlimme Charakterlump sig. I heig absolut kei Ahnig vo Züri. Züri sig de im Fau en attraktivi Stadt mit sehr vүү schönen Egge. Und d Zürcher sigen überhought nid so arrogant, win i meini.

Es het mi interessant ddünkt, wi vehemänt dass d Lüt reagiere, we si der Lidruck hei, öpper heig ihri Stadt oder ihri Gägend schlächtgmacht. Es isch drum kei spezifischi Stadtzürcher Eigeheit, dass me meint, ds Eigete sig einmalig und unüberträffbar und vor auem unkritisierbar. Wärs nid gloubt, söu zum Bispүү mou uf Basu go froge, worum dass d Basler Fasnacht nid so luschtig sig wi die vo Luzärn. Oder was im Appezäuerland nid bsungers goutiert wird, isch ds Verwächsle vo Appezäu Innerrhoden und Usserrhode. Ou di, wo meine, Rapperswiiu am Zürisee sig es Zürcher Stedtli, di hole bir iiheimische Bevöukerig kener Sympathiipunkt.

Aber ds Bedänklechschte, won i i däm Zämehang erläbt ha, isch wahrschiinlech scho das mit der Aare. I ha drum mängs Johr z Bärn gwohnt. Und won i nächär vo Bärn uf Oute züglet ha, hei das vүү Bärnerinnen und Bärner fasch nid chönne nochevouzie. Si hei bis hütt nid ufghört froge,

wi me bi vouem Verstang und ohni Zwang so nen einmaligi Stadt wi Bärn cha verlo. Und fasch immer, we si mi das froge, froge si ou no grad, ob i de z Oute di schöni Aare nid vermissi.

Für mänger Stadtbärner isch es offesichtlech unheimlech schwär z verstoh, dass dä Fluss, wo sini Stadt so prägt, ou no dür angeri Städt dürefliesst und sogar no über d Kantonsgränzen usen und bis i Aargou hingere bekannt isch. Es isch ke Witz, aber i kenne Bärnerinnen und Bärner, wo richtig entsetzt si, we si sech bewusst wärde, dass dä schön Fluss, wo dür Oute fliesst, äbefaus Aare heisst und ds gliiche Wasser mit sech füert. Es chunnt ne wi ne Betrug a ihrere Stadt vor, dass sech d Aare di Freiheit usenimmt, nach Bärn no witerzfliesse.

Wöu i niemer wott verrückt mache wäg söttigne Details, han i mer vorgno, i säg jetz mine Bärner Fründe nümme, dass üse Fluss z Oute d Aaren isch. We ds nöchschte Mou öpper frogt, sägen i eifach, dass sig e Fluss, wo z Solothurn zum Boden uus chunnt und hinger Oute wider versickeret. Dä Fluss heig ke Name, ke Härkunft und kes Ziiu, aber mir sig e trotzdem überzügt dervo, dass es uf der Wäut ke schönere Fluss gäb.